

LUPO – Luther Post

Martin-Luther-Schule Rimbach – Ostern 2025





Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude darf ich Ihnen die neueste Ausgabe unserer Schulzeitung Lutherpost (LUPO) präsentieren. Sie ist dieses Mal besonders umfangreich – und das aus gutem Grund: Unser Schulleben ist reich an Veranstaltungen, Projekten und Erfolgen, die es wert sind, festgehalten zu werden. Die LUPO spiegelt damit die Vielfalt und das Engagement unserer Schulgemeinschaft wider.

Wir blicken auf ein ereignisreiches Schuljahr zurück, das uns viele schöne Momente beschert hat. Gleichzeitig steht uns nun eine intensive Etappe bevor: die Zeit von Ostern bis zu den Sommerferien. In diesen Wochen wird an unserer Schule nicht nur gelernt, sondern auch geprüft – das Abitur steht an. Diese Phase bringt für uns alle eine große organisatorische und personelle Herausforderung mit sich. Mein besonderer Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen, den Fachbereichsleitungen sowie unserem Studienleiter. Mit großem Engagement und hoher Einsatzbereitschaft tragen sie dazu bei, dass der Unterricht, die Prüfungen und der gesamte Schulbetrieb trotz dieser zusätzlichen Belastung möglichst reibungslos ablaufen.

Gleichzeitig bitte ich alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern um Verständnis, falls es in dieser Zeit zu einem etwas erhöhten Stundenausfall oder kurzfristigen Raumwechseln kommt. Wir

setzen alles daran, diese Phase gut zu organisieren, doch die Anforderungen sind enorm. Vielen Dank für Ihr Mitwirken und Ihre Geduld!

Für mich persönlich ist dies das erste Abitur, das ich als Schulleiter begleite. Seit Weihnachten trage ich die Verantwortung für unsere Schule und blicke bis hierhin auf eine sehr wertvolle Zeit voller Unterstützung, Engagement und Vertrauen zurück. Ich danke Ihnen allen – den Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern – für die positive Aufnahme in meinem neuen Amt und freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen den weiteren Weg zu gestalten.

Bleiben Sie mit uns in Verbindung! Über unsere Homepage sowie unsere Kanäle auf Facebook und Instagram informieren wir Sie regelmäßig über das, was unsere Schule bewegt.

Zum Abschluss noch ein besonderes Dankeschön: Unsere Schulzeitung wäre nicht das, was sie ist, ohne die Arbeit von Herrn Walz. Mit großem Engagement hat er erneut dafür gesorgt, dass Sie eine abwechslungsreiche und informative LUPO in den Händen halten. Vielen Dank für diese wertvolle Arbeit!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße

Frederik Weis

Schulleiter

Personelles

Frederik Weis ist neuer Schulleiter der MLS

Frederik Weis, bisher stellvertretender Schulleiter der Martin-Luther-Schule, wurde heute offiziell mit der Leitung der Schule betraut. Er übernimmt die Aufgaben von Beate Wilhelm, die im Januar dieses Jahres in den Ruhestand gegangen war. Die Beauftragung erfolgte durch Sebastian Schaab, den zuständigen Dezernenten des Schulamts Bergstraße-Odenwald, und wurde den Lehrkräften im Rahmen einer Pausenkonferenz mitgeteilt.

Frederik Weis hatte die Schule bereits seit Februar dieses Jahres kommissarisch geführt und konnte sich in dieser Zeit als kompetenter und engagierter Leiter beweisen. Bei der Übergabe der Beauftragung gratulierte auch der Bürgermeister der Gemeinde Rimbach, Holger Schmidt, dem neuen Schulleiter und wünschte ihm viel Erfolg bei der Übernahme der verantwortungsvollen Aufgabe.





Interview mit dem neuen Schulleiter

LuPo: Lieber Herr Weis, herzlichen Glückwunsch zur neuen Position als Schulleiter! Wie haben Sie den Entscheidungsprozess erlebt, sich für diese Position zu bewerben?

Als stellvertretender Schulleiter wird man ganz automatisch gefragt, ob man Interesse an der Position hat. Ich bin glücklich an der MLS und hätte für eine Schulleiterstelle nicht die Schule gewechselt. Auch wenn ich im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt worden wäre, hätte ich mich an der MLS weiterhin wohlfühlt.

Als jemand, der die Schule bereits gut kennt, können Sie uns mehr darüber erzählen, welche Aspekte unserer Schulgemeinschaft Ihnen besonders am Herzen liegen?

Wünschenswert sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der vielen Profile unserer Schule. Ein wichtiges Ziel dabei ist es, die engagierten Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen, damit wir optimal zusammenwirken, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern und ihre vielfältigen Talente zu entwickeln.

Als Stellvertreter waren Sie bisher mit vielen Verwaltungsfragen wie Stundenplänen, IT etc. beschäftigt. Inwiefern werden Sie von diesen Erfahrungen im neuen Amt profitieren? Gibt es bestimmte Veränderungen, die Sie in diesen Bereichen anstreben?

Die Kenntnis dieser Systeme ist natürlich ein Vorteil. Aktuell bin ich noch stark in diese Prozesse eingebunden, hoffe aber, dass die Stellvertreterstelle bald besetzt werden kann, sodass ich in der Schule präsenter sein kann. Schließlich warten viele neue, interessante, aber auch herausfordernde Aufgaben auf mich. Das reicht von neuen pädagogischen Aufgaben bis hin zu repräsentativen Verpflichtungen.

In einer Schule mit über 1.000 Schülerinnen und Schülern sowie fast 100 Lehrkräften gibt es sicherlich eine Vielzahl an Herausforderungen im täglichen Betrieb. Welche Prioritäten möchten Sie setzen, um das Schulleben weiter zu verbessern?

Viele Prozesse an der MLS laufen gut und zeigen die Lebendigkeit der Schule. Im Moment verschaffe ich mir einen Überblick über die Aktivitäten, Projekte und Aktionen. Dazu lade ich

Kolleginnen und Kollegen ein und komme mit ihnen ins Gespräch. Schön wäre es, einen Teil der administrativen Prozesse zu digitalisieren, um Abläufe für Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zu vereinfachen.

Die letzten Jahre waren von vielen Veränderungen geprägt, unter anderem durch digitale Entwicklungen. Was sind Ihre Vorstellungen für die Digitalisierung unserer Schule?

Die Digitalisierung des Unterrichts bringt große Vorteile – auch für die Lehrkräfte – und kann eine Entlastung darstellen. Digitale Tools wie Unterrichtsmanager, der Einsatz von KI oder Feedback-Instrumenten wären hier zu nennen. Wir haben gerade erst eine große Anzahl von iPads vom Kreis erhalten, die für den Unterricht zur Verfügung stehen. Wichtig ist mir aber auch, dass wir uns als Lehrkräfte weiterqualifizieren können.

Wie möchten Sie den Dialog zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern weiter fördern? Gibt es neue Initiativen?

Die Kooperation mit Eltern und der Schülerschaft an der MLS läuft bereits sehr gut. Wir haben eine äußerst engagierte Schülerschaft, die viele Projekte initiiert und voranbringt. Aktuell gibt es ein Projekt der SV, um eine ungenutzte Fläche als Abstellmöglichkeit für Mofas und Motorroller zu gestalten. Der Kreis hat seine Unterstützung angekündigt und wird die von der SV gesammelte Spendensumme und die Unterstützung des Freundeskreises verdoppeln. Für mich zählt, mit allen Beteiligten – Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern – im Dialog zu sein und kurze „Dienstwege“ zu pflegen.

Erneuert haben wir auch die Kooperation nach außen – und zwar mit der HBS in Fürth. Den Schulleitungen beider Schulen ist dies wichtig, sodass wir planen, beispielsweise bei der Ausbildung von Lehrkräften zusammenzuarbeiten und die beiden Schulen durch gegenseitige Abordnungen von Lehrkräften zu vernetzen.

Abschließend: Was wünschen Sie sich als Schulleiter?

Dass wir als Schulgemeinde den Blick nach vorne richten und offen sind für neue Chancen und Entwicklungen.



Erfolgreiches Staatsexamen und neue LiV

Justin Simon hat an der MLS in den vergangenen 18 Monaten seinen Vorbereitungsdienst erfolgreich absolviert. Nach seinem bestandenen Examen überbrachten Schulleiter Frederik Weis und Schulseminarleiter Bert Skusa dem frisch gebackenen Lehrer ihre herzlichen Glückwünsche. Justin Simon bleibt der MLS glücklicherweise erhalten und unterrichtet zukünftig die Fächer Englisch und Ethik an der MLS.

Neu ins Referendariat gestartet sind Kim Borgenheimer (Deutsch, Kunst) sowie Herolind Reqica (Ethik, Sport).



Veranstaltungen und Erfolge

MLS-Hilfslieferung für ukrainische Schule in Konotop eingetroffen



Die Martin-Luther-Schule hat über die Ukrainehilfe Rimbach eine Sendung von Unterrichtsmaterialien an das Lyceum in Konotop, eine große traditionsreiche weiterführende Schule nordöstlich von Kiew, gesendet. Mit Spendengeldern von 3000 Euro, die für diesen Zweck durch verschiedene Friedensaktionen an der MLS gesammelt wurden und die durch den Freundeskreis der Schule noch großzügig aufgestockt wurden, konnten zehn aufbereitete Laptops, englische Schulbücher und Farbkästen zusammengestellt werden.

Der Kontakt zu der Schule ist über Grant Carmine hergestellt worden, der seit Kriegsbeginn regelmäßig Hilfsgüter an verschiedene und besonders betroffene Orte in der Ukraine bringt. Die Bürgermeister der Stadt Konotop, Artem Semenikhin, und der Gemeinde Rimbach, Holger Schmitt, stehen bereits partnerschaftlich in Kontakt und

haben auch eine Zusammenarbeit auf schulischer Ebene angeregt.

Die Englischlehrerin Anna und der pädagogische Leiter der MLS David Katzer sind in Kontakt getreten, um Ideen für eine Zusammenarbeit zu besprechen. Neben materiellen Unterstützungsmöglichkeiten soll es auch um den Kontakt von ukrainischen und deutschen Schülerinnen und Schülern im Unterricht gehen. Ukrainische Schüler haben bereits Bilder und Briefe nach Rimbach geschickt und warten nun auf eine Antwort. Die Verständigung für solche Briefaustausche oder Videokonferenzen kann sowohl auf Englisch also auch auf Deutsch erfolgen, das einige ukrainische Schüler in Konotop ebenfalls lernen.

Die Stadt Konotop ist nur etwa einhundert Kilometer von der russischen Grenze entfernt und wird regelmäßig Ziel von Bombardierungen. Als noch eine reguläre Beschulung möglich war, gehörten Bombenalarme zur Tagesordnung. Zurzeit werden die Schüler ausschließlich aus der Distanz unterrichtet mit allen technischen Herausforderungen und sozialen Nebenwirkungen, die eine Einschränkung des sozialen Umfelds mit sich bringt.

Aus den Reaktionen und den Gesichtern ist zu entnehmen, wie wichtig es für die ukrainischen Menschen ist, dass sich jemand für ihr tägliches Schicksal interessiert und wie dankbar die Schule in Konotop über die Unterstützung ist, auch wenn sie letztlich nur symbolischer Natur sein kann. (KTZ)

Eindrucksvolle Experimente

Science Night mit vielen Angeboten Naturwissenschaft und Technik. Interesse des Viertklässler wird geweckt

Von Meike Paul



Etwas gespenstisch wurden die Ankömmlinge im Erdgeschoss der Martin-Luther-Schule (MLS) am Freitagabend empfangen. Auf den Stufen zum ersten Stock wartete ein Pappaufsteller von Darth Vader mit Nikolausmütze auf die Gäste der Science Night.

Ansonsten aber war es hier verdächtig ruhig. Ein paar Wegweiser klebten an den Wänden und markierten die Laufwege zu Biologie, Chemie, Informatik und Robotik. Eingeladen waren vornehmlich die eigenen Fünftklässler der MLS sowie Viertklässler der umliegenden Grundschulen. Bei der Veranstaltung konnten die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und Freunden durch die Schule spazieren und das Schwerpunkt-Thema „MINT-Fächer“ bei spannenden Stationen erfahren - die Abkürzung stand für die Bereiche

Seit 2017 ist die Einrichtung schon als MINT-freundliche Schule zertifiziert. Ziel ist es dabei, möglichst viele Schüler für Naturwissenschaften, Informatik und Mathematik zu begeistern und deren Kompetenzen umfassend zu entwickeln. Um dies im Rahmen des jeweiligen individuellen Begabungsprofils und der persönlichen Interessenlagen leisten zu können, wird neben dem vorgeschriebenen Pflichtunterricht ein breit gefächertes zusätzliches unterrichtliches Angebot bereitgestellt. Dabei profitiert die Schule seit ihrem

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Forschung und Informatik

Die Besucher konnten vieles hautnah erleben und bestaunen. In der Praxis verschwanden die Kinder aber hinter PC-Bildschirmen und vertieften sich in Technik-Anleitungen. Als MINT-freundliche Schule wollten die, verantwortlichen Lehrer das Interesse für die Naturwissenschaften wecken und ihre Angebote und Räumlichkeiten vorstellen.

Aus den Bereichen Chemie und Physik konnten zudem kleine Experimente selbst durchgeführt werden. Dafür gab es Lego-Roboter, einfaches Programmieren mit der orangefarbenen Maus, Temperaturtests, Chemie mit Farben und sogar einen Escape-Room.

Umbau von modern gestalteten Fach- und Computerräumen.

Eine Elterninformation gab zudem Aufschluss über das Arbeitsgruppenangebot. So gibt es zum Beispiel die Roboter-AG, die Computer-AG, den „Martins-Science-Club“; die Energie-AG, die Technik-AG, die AG Schulgarten, die Gewässer-AG sowie umfangreiche Möglichkeiten im Wahl- und Wahlpflichtunterricht. Viele Zusatzangebote werden durch die Kooperation mit externen Partnern ermöglicht. Am Wettbewerb „Jugend



präsentiert" nehmen alljährlich zahlreiche Schüler aus Rimbach teil. Das Vorbereiten, Halten und Bewerten von Präsentationen im MINT-Bereich ist fester Bestandteil des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern.

Im Schulwettbewerb werden die besten Präsentanten aus allen Klassen und Kursen ermittelt, die dann die Chance haben, am Landes- und eventuell sogar am Bundeswettbewerb teilzunehmen. Bei der Science Night konnten am Schwarzen Brett die Namen der aktuellen Preisträger abgelesen werden.

Der Aushang würdigte das große Engagement und die Wissbegierde der Kinder. Ein Höhepunkt war der Lego-Roboter: Sowohl das Bauen mit den Plastiksteinchen als auch das Programmieren zog auch diesmal die Kinder in den Bann der Robotik, und kaum jemand konnte ohne Ausprobieren an den Maschinen vorbeigehen.

Lego-Roboter begeistert
Außerdem erfuhren die Besucher, dass beim Experimentieren Grundfertigkeiten wie Abwiegen, Volumen abmessen, Zeit



messen, Mikroskopieren und beispielsweise der Umgang mit Glasgefäßen gelehrt werden. Wer möchte, kann auch Mitglied im Martin's Science-Club werden. Dort treffen sich MINT-begeisterte Schüler, um ihre Kompetenzen und ihr Wissen in diesem Bereich zu erweitern. Viele Forschungs-ideen führen zu Teilnahmen an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder dem Bundesumweltwettbewerb, sodass das Angebot aufeinander aufbaut. Auch die Gewässer-AG ist Teil des Science-Clubs. Es gab also viel zu entdecken.

Wer den Weg in die Informatik gehen will, für den gibt es an der MILS ein umfangreiches Programm. Losgehen kann es dabei mit der Medienerziehung in Jahrgangsstufe fünf. Ein Jahr später, in der sechsten Klasse, werden die Grundzüge der Informatik erklärt. Von der Fünften bis zur Siebten gibt es die Computer-AG, bis Jahrgang neun sogar die Roboter-AG. Mit Wahlpflichtunterricht Informatik und entsprechenden Oberstufenkursen kann Informatik dabei auch abitur-relevant sein. (aus: Odenwälder Zeitung vom 16.12.2025)

Einblicke in den Schulalltag gewährt

Tag der offenen Tür informiert Eltern und künftige Fünftklässler über das Bildungsangebot des Rimbacher Gymnasiums

Am Freitagabend hatten Vierklässler und ihre Familien im Rahmen einer Informationsveranstaltung die Möglichkeit, die Lehrstätte und ihre Konzepte kennenzulernen. Drei Stunden lang stand das Schulhaus offen.

Drei Stunden lang konnten die Besucher durch die Gänge schlendern, verschiedene Schwerpunkte im Rahmen von Projekten und Experimenten kennenlernen und so ein Gespür für den Lehrplan, aber auch die Schulgemeinschaft entwickeln.

„Unsere Schule zeichnete sich durch ihre gute Lern- und Arbeitsatmosphäre, den freundlich-





respekt-vollen zwischenmenschlichen Umgang sowie ein sehr lebendiges Schulleben aus, wo sich Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern vertrauensvoll und engagiert zum Wohle der Gemeinschaft begegneten und aktiv einbrachten“, so weit

die Theorie, mit der die Schulleitung, aber auch die Homepage der Einrichtung warb.

Wichtige Naturwissenschaften

Um dies mit Leben zu füllen, waren nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Schüler in den Unterrichtsräumen präsent, um Informationen mit den Neuankömmlingen zu teilen und einen Einblick in ihren Alltag und ihr Leben zu geben. Bereits bei der alljährlichen „Science Night“ im Dezember waren Interessenten der vierten Klassen gekommen, um sich über die Schwerpunkte der Schule zu informieren. Als MINT-freundliche Schule wollten die verantwortlichen Lehrkräfte der Martin-Luther-Schule auf diese Weise die Faszination für die Naturwissenschaften wecken und ihre Angebote und Räume vorstellen. MINT steht dabei für



Treffen der Nachhaltigkeitsbeauftragten

Um aktiv zum Klimaschutz beizutragen, etwa durch das Einsparen von Heizenergie und Strom, gibt es seit zwei Jahren an der Martin-Luther-Schule in allen Klassenstufen von 5 bis 10 jeweils zwei Nachhaltigkeitsbeauftragte. Diese Position übernehmen Schülerinnen und Schüler, die sich

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Aus den Bereichen Chemie und Physik konnten zudem kleine Experimente selbst durchgeführt werden. Es sollte hautnah erlebt und gestaunt werden. Diesmal wurde das Augenmerk aber auch auf die Schwerpunkte Musik, Sport und Digitalisierung gerichtet.

Seit 2001 steht Musik beispielsweise bereits im Fokus.

Ab Jahrgang fünf gibt es Streicher-, Bläser- und Vokalklassen als besondere Musiklerngruppen, in denen Kinder im Rahmen des regulären Unterrichts und ohne Voraussetzungen die Grundlagen



des Instrumentalspiels erlernen. Ein besonderes Förderkonzept ermöglicht zudem die kostengünstige Miete von Instrumenten. In der Sportgruppe haben die Kinder neben ihrem Pflichtunterricht eine zusätzliche Stunde Sport von Klassenstufe fünf bis einschließlich acht.

Und um sich im Bereich Digitalisierung breit aufzustellen, gab es nicht nur verschiedene Computerräume, sondern auch zahlreiche Projekte, Support und Lehrgeräte zur Dauerausleihe. Auch das Ganztagsangebot und die verschiedenen Arbeitsgruppen, von Theater bis Robotik, weckten Interesse bei den Besuchern. Bei der Veranstaltung erhielten die Kinder und Eltern einen umfassenden Einblick. (Odenwälder Zeitung vom 27.01.2025)

freiwillig gemeldet haben oder von ihrer Klasse gewählt wurden. Ihre Aufgabe ist es, auf das regelmäßige Stoßlüften zu achten, ihre Mitschüler daran zu erinnern sowie das Licht und elektrische Geräte auszuschalten, wenn die Klasse einen Raum verlässt.

Anfang März kamen die Nachhaltigkeitsbeauftragten der Martin-Luther-Schule Rimbach aus den Klassen 5 bis 10 in der ersten und zweiten Schulstunde zusammen. Dabei hatten sie die Gelegenheit, sich kennenzulernen und sich über ihre Motivation für den Umweltschutz sowie das Energiesparen auszutauschen. Die Projektleiter Erk Singerhoff und Anette Wissel erinnerten sie an ihre Aufgaben. Außerdem erhielten die Teilnehmenden den dreiseitigen Ratgeber für Nachhaltigkeitsbeauftragte, der im Rahmen des deutsch-französischen Erasmus+-Projekts „Qu'est-ce qu'on attend? – Wir tragen etwas zum Klimaschutz bei!“ vor drei Jahren entwickelt wurde. Darin sind zusätzliche Aufgaben sowie mögliche Umweltprojekte für die Klassen aufgeführt.

In der zweiten Hälfte des Treffens erhielten die Jugendlichen exklusive Einblicke in Bereiche der Schule, die ihnen normalerweise nicht zugänglich sind. Hausmeister Markus Wecht präsentierte bei einer Führung durch den Heizungskeller die Heizungsanlage der Martin-Luther-Schule Rimbach. Er erläuterte die Funktionsweise des Blockheizkraftwerks, wobei ihn der Physiklehrer Herr Singerhoff unterstützte. Das Blockheizkraftwerk erzeugt mit Gas Strom und gleichzeitig große Mengen an Wärme, die zum Heizen genutzt wird. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. In den Wintermonaten muss zusätzlich ein gasbetriebener Heizkessel zugeschaltet werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielten die Jugendlichen als Dank für ihr Engagement einen besonderen Buntstift, der nicht nur auf Papier, sondern auch auf Tafeln und Fenstern verwendet werden kann.



Das Konzept der Nachhaltigkeitsbeauftragten greift auf eine Initiative zurück, die der pensionierte Biologie- und Chemielehrer Herwig Winter vor vielen Jahren ins Leben rief. Bereits in der Heizperiode 1998/1999 trugen die damaligen Energiebeauftragten dazu bei, den Heizenergieverbrauch der Schule im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10 Prozent zu senken. Damit gewann die Schule – gemeinsam mit 192 weiteren deutschen Schulen – eine Wette der BUNDjugend gegen die Bundesregierung. Der Gewinn wurde genutzt, um eine Photovoltaikanlage auf dem Schuldach zu installieren, die bis heute in Betrieb ist. (WSL)

Walddetektive machen den Bergtierpark unsicher

Kinder der Martin-Luther-Schule erforschen das Gelände rund um den Bergtierpark in Erlenbach

Mit dem Projekt „Walddetektive“ hat die Deutsche Umweltstiftung in Kooperation mit der KfW Stiftung ein Bildungsangebot geschaffen, um jungen Menschen der Klassenstufen vier bis sechs den Wert und die Bedeutung von Wäldern näherzubringen. Ursprünglich in Hessen erfolgreich umgesetzt, wurde das Projekt im Schuljahr 2024/2025 auf ganz Deutschland ausgeweitet. (Walddetektive.com)

Mit Beginn des Schuljahres erhielt die Martin-Luther-Schule ein Waldposter. Bisher hatte die Schule noch nicht am Projekt „Walddetektive“ teilgenommen. Das Poster machte die Kinder der 6d neugierig und so wurde beschlossen sich den „Walddetektiven“ anzuschließen, obwohl das Thema Wald eigentlich im Lehrplan der 7. Klassen steht.



Einen Teil der Unterrichtsstunden verwenden die Kinder, um sich auf einen Poster Wettbewerb zum Thema Wald vorzubereiten. Alle eingesendeten Poster werden von einer Fachjury bewertet und die besten drei erhalten attraktive Sachpreise und werden im Rahmen einer Veranstaltung feierlich geehrt. Um den Kindern auch praktische Erfahrungen zu ermöglichen wurde ein „Waldtag“ durchgeführt. Da die Martin-Luther-Schule als Naturparkschule schon seit Jahren eng mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und dem Bergtierpark in Fürth-Erlenbach kooperiert, wurde gemeinsam mit Jens Eder (HessenForst) und Dr. Bahlo (Freundeskreis des Bergtierparks) ein Erlebnistag entwickelt.

Für die An- und Abreise konnten Fahrzeuge der Firma Taxi-Schröder (Rimbach) eingesetzt werden, da es leider keine geeignete Verbindung über den ÖPNV gibt.

Drei Stationen rund um den Bergtierpark durften die Detektive besuchen.

Dr. Bahlo, vom Freundeskreis des Bergtierparks, führte seine Gruppen durch den Tierpark und die Schülerinnen und Schüler mussten herausfinden, welche Tiere des Bergtierparks eigentlich in Wäldern leben. Zur allgemeinen Verwunderung zeigte sich, dass ausgerechnet der Waschbär eine der wenigen Arten des Tierparks ist, die in Misch- und Laubwäldern leben.

Jens Eder vom HessenForst hatte Anschauungsmaterialien und Spiele rund um das Thema Holz für die Kinder vorbereitet. Die jungen Detektive waren sich einig, dass sie zum Thema Wald dabei viel Neues herausgefunden hatten.

Im Mittelpunkt der dritten Station stand schließlich der Forschungsrucksack, den die Detektive vom Projekt „Walddetektive“ als Geschenk erhalten hatten. Die Forschungsrucksäcke, die mit einfachen Instrumenten wie Maßbändern, Becherlupen, Thermo- und Hygrometern bestückt sind erlauben grundlegende Experimente im Wald. Gemeinsam mit ihrer Geografielehrerin Alina Geist (MLS) erforschten die jungen Detektive spannende Details zum Wald und seinen Bewohnern. Trotz der Begrenzungen, die sich aus der Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest ergaben, konnten die Schülerinnen und Schüler entlang der Wege noch reichlich Erfahrungen sammeln.

„Ein spannendes Projekt, das wir bestimmt weiterverfolgen und ein weiterer Baustein der Naturparkschule“ hält Matthias Beuth fest, der die jungen Detektive in Biologie unterrichtet und die „Walddetektive“ in der Klasse initiiert hat. (BTH)

Erfolgreiche Mathematikerinnen und Mathematiker

Preise und Buchgeschenke für Spitzenleistungen beim Mathematikwettbewerb 2025

Beim Mathematikwettbewerb zeigten Schülerinnen und Schüler der MLS, dass Mathematik keinesfalls schwierig, langweilig oder uncool ist – ganz im Gegenteil. Schulleiter Frederik Weis und NaWi-Wettbewerbskoordinatorin Stephanie Claushallmann ehrten kürzlich die herausragenden Mathematikerinnen und Mathematiker der Schule.

Im vergangenen Herbst haben alle Achtklässler an hessischen Schulen mehrere Wochen intensiv mit mathematischen Themen wie Gleichungen, Winkeln, Termen sowie Wahrscheinlichkeits- und Prozentrechnung gearbeitet, um sich bestens auf





den landesweiten Mathematikwettbewerb im Dezember vorzubereiten. Dieser Wettbewerb ist verpflichtend und wird gleichzeitig als Klassenarbeit gewertet.

Besonders hervorzuheben sind die herausragenden Leistungen von Amelie Zentgraf (8a), Julius Klier (8b), Florian Groß (8a) und Egor Langolf (8d), die mit Urkunden des Landes Hessen und Buchgeschenken der Fachschaft Mathematik ausgezeichnet wurden. Doch damit ist der Wettbewerb noch nicht zu Ende. Im März werden sie als Schulsieger die MLS in der zweiten Runde des Wettbewerbs auf Kreisebene vertreten.

Neben den Wettbewerben bietet die MLS ein abwechslungsreiches Angebot, um das Interesse an Mathematik zu fördern. So nehmen jedes Jahr zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit großem Erfolg am Känguru-Wettbewerb teil. Der Leistungskurs der Qualifikationsphase ist zudem regelmäßig beim „Tag der Mathematik“ des Zentrums für Mathematik vertreten und nutzt vielfältige Möglichkeiten, um seine Fähigkeiten und die Begeisterung für mathematische Fragestellungen auch über den Unterricht hinaus weiterzuentwickeln. Mathematik bleibt eine faszinierende und spannende Wissenschaft, die auch 2025 immer wieder begeistert!

Erfolgreiche Teilnahme der Martin-Luther-Schule an der Mathematik-Olympiade



Neun mathematikbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule (MLS) stellten sich in diesem Jahr der Herausforderung der Mathematik-Olympiade. Der bundesweite Wettbewerb, an dem jährlich rund 200.000 Kinder und Jugendliche teilnehmen, richtet sich an alle, die Spaß am Knobeln haben – ganz nach dem Motto: „Dabei sein ist alles!“

Für die Teilnahme mussten sich die Schülerinnen und Schüler freiwillig melden. Besonders die Jüngeren bearbeiteten zunächst zu Hause anspruchsvolle Aufgaben, bevor sie ihr Können in einer mehrstündigen Klausur unter Beweis stellten. Als Anerkennung für ihre Leistung erhielten sie Urkunden und Buchpreise.

Die MINT-Wettbewerbskoordinatorin Stephanie Claushallmann gratulierte den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich und hob ihre engagierte Teilnahme hervor. Auch die Fachschaft Mathematik der MLS setzt sich dafür ein, den Schülerinnen und Schülern den Spaß an der Mathematik zu vermitteln – nicht nur durch die Mathematik-Olympiade, sondern auch durch ein vielfältiges Wettbewerbsangebot.

Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Jahrgang 5:

1. Platz – Semi Rettig (5c)
2. Platz – Luan Lewin (5c)

Jahrgang 7:

1. Platz – Eva Marie Kellner (7b)
2. Platz – Fynn Dewald (7c)
3. Platz – Maximilian Brender (7b)
4. Platz – Ferdinand Pichlmaier (7c)

Jahrgang 8

1. Platz Florian Groß (8a)

Jahrgang 9

1. Platz Melina Wagner (9b)

Jahrgang E

1. Platz Christian Babist (E1)

Sechs Schülerinnen und Schüler aus Rimbach qualifizieren sich für Länderfinale von „Jugend präsentiert“

334 Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule überzeugten beim „Jugend präsentiert“-

Schulwettbewerb mit ihren Präsentationen zu einem naturwissenschaftlich-mathematischen



Thema die Jury und qualifizieren sich damit für das Länderfinale des Bundeswettbewerbs „Jugend präsentiert“. Mit einer Präsentation zu Thema "Wie beeinflusst Löwenzahn eine Chlo-rose?" belegte Selina Richter (Jg. 11) den ersten Platz, gefolgt von Natalia Böhm und Nele Hafner aus der Jahrgangsstufe 9, die mit dem Thema "Wie werden Salze in der Medizin verwendet?" den zweiten Platz erreichten. Ebenfalls in das Länderfinale ziehen Eric Riedner (Jg 11) mit der Fragestellung "Wie beeinflusst Walkot unsere Wolkenbildung?" sowie Matilda Berauer und Lia Taufertshöfer (Jg. 9) mit dem Thema "Ein Kriminalfall" ein. Die Martin-Luther-Schule richtet bereits zum neunten Mal einen „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb aus. Am 07.02.2025 waren in diesem Jahr insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler angetreten. Bei der Bewertung der Präsentationen legte die Jury ein besonderes Augenmerk auf den Sachverstand und die Anschaulichkeit, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Präsentation für das Thema begeistert werden konnte.

Im Wettbewerb 2023/24 haben 75 Schulen Schulwettbewerbe durchgeführt, an denen sich insgesamt über 8.000 Schülerinnen und Schüler beteiligt hatten. Der Schulwettbewerb ist jedoch nur eine Möglichkeit, die Länderfinale zu erreichen. So können sich Schülerinnen und Schüler auch mit einem kurzen Videoclip ihrer Präsentation direkt bei „Jugend präsentiert“ bewerben. Die

ersten Länderfinale des Wettbewerbs 2024/25 beginnen im März.

Länderfinale mit Präsentationstraining

In der Wettbewerbsrunde 2024/25 werden sechs Länderfinale ausgerichtet. Für Schülerinnen und Schüler von Deutschen Auslandsschulen wird es darüber hinaus ein digitales Länderfinale geben. Bei vor Ort stattfindenden Länderfinalen halten die Schülerinnen und Schüler ihre Präsentation live vor einer Jury aus Lehrkräften sowie Rhetorik-Expertinnen und Experten. Die Teilnehmenden des digitalen Länderfinals reichen erneut ein Video ihrer Präsentation ein, das ebenfalls von einer Jury bewertet wird. Die Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem Präsentationskönnen überzeugt haben dürfen sich über den Einzug ins Bundesfinale freuen. Bei den Länderfinalen nehmen alle Teilnehmenden zudem an Präsentationstrainings teil. Rhetorik-Expertinnen und Experten des Seminars für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen bereiten die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf das Präsentieren im Wettbewerb vor, sondern fördern allgemein die Präsentationskompetenz der Jugendlichen. Verkündet werden die Gewinnerinnen und Gewinner der Länderfinale auf der Webseite von „Jugend präsentiert“: www.jugend-praesentiert.de.

Präsentationsakademie und Bundesfinale

Mit dem Einzug in das Bundesfinale ist die Einladung zu einer Präsentationsakademie verbunden: Dort erwartet die Schülerinnen und Schüler



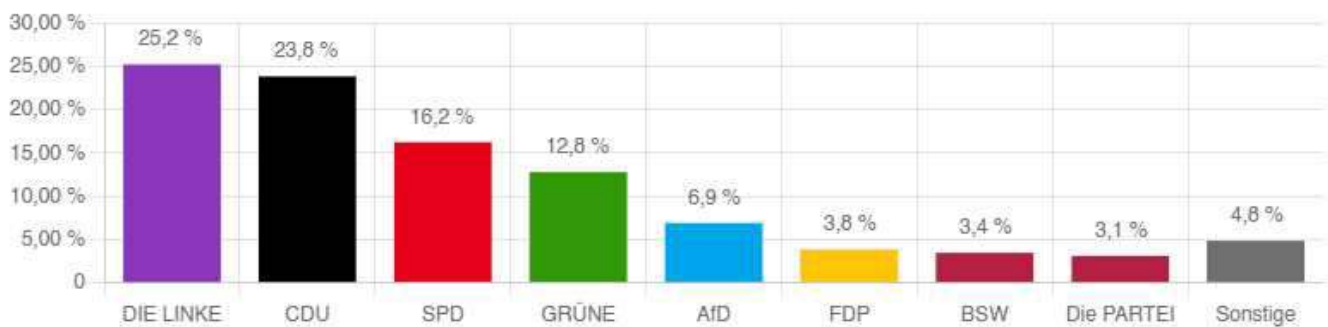
ein in mehrere Module aufgebautes professionelles Präsentationstraining, das von Trainerinnen und Trainern vom Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen durchgeführt wird. Das Training legt den Fokus auf die Präsenzpräsentation, behandelt aber ebenfalls das Onlinepräsentieren. Für alle Teilnehmenden besteht außerdem das Angebot eines individuellen Feedbacks und Coachings zu ihrer Präsentation.

Das Bundesfinale findet am 28. September 2025 in Berlin statt. Um es am Ende auf das Siegereck zu schaffen, halten die Schülerinnen und Schüler eine Präsentation zu einem vorgegebenen Themenbereich aus den Naturwissenschaften. Den Siegerinnen und Siegern winkt eine Städtereise nach Berlin mit exklusivem Einblick in die Welt der Forschung und der Medien.

Jung wählt anders: Was die Juniorwahl an der MLS über die politische Haltung der Jugend verrät

Von Lea Pfeifer (E-Phase)

Zweitstimme



Anzahl der Wahlberechtigten: 350

Anzahl der abgegebenen Stimmen: 292

Wahlbeteiligung: 83,43%

Am 23. Februar 2025 fand in Deutschland eine vorgezogene Bundestagswahl statt, nachdem die Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP zerbrochen war. Auch an der MLS wurde wieder die „Juniorwahl“ durchgeführt. Wahlberechtigt waren rund 350 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 bis 13 sowie eine Klasse der Jahrgangsstufe 9. Von diesen gaben 292 ihre Stimme ab, was einer Wahlbeteiligung von 83,43 % entspricht.

Mit 25,2 % der Stimmen ging die Linke als klare Siegerin der Juniorwahl hervor. Knapp dahinter folgte die CDU mit 23,8 %, während die SPD mit 16,2 % einen deutlicheren Abstand zur Spitzenposition hatte. Des Weiteren überschritten die Grünen (12,8 %) und die AfD (6,9 %) ebenfalls die Fünf-Prozent-Hürde und würden in einem fiktiven „Bundestag“ vertreten sein. Deutlich schlechter schnitten die FDP, das BSW und Die PARTEI ab. Eine Regierungsbildung wäre auf Basis dieser

Ergebnisse schwierig. Die CDU lehnt eine Koalition mit der Linken ab, während eine Mehrheit aus Linke/SPD oder Linke/Grüne nicht zustande käme. Eine Regierung wäre daher nur durch ein Dreierbündnis möglich.

Vergleich zur Bundestagswahl

Die Ergebnisse der Juniorwahl weisen Parallelen zur echten Bundestagswahl auf, insbesondere bei den „Volksparteien“. Die Union erreichte bundesweit 28,5 %, die SPD 16,4 %. Auch der Stimmenanteil der Grünen sowie der Misserfolg von FDP und BSW ähneln den Ergebnissen der MLS-Schülerwahl. Ein deutlicher Unterschied zwischen den wählenden MLS-Schülern und den echten Wahlergebnissen bilden die Ergebnisse der AfD und der Linken. Die vom Verfassungsschutz als in Teilen gesichert rechtsextrem eingestufte AfD bekommt bei der Bundestagswahl 20,8% der Stimmen: in Umfragen war die Zustimmung für die



Partei noch höher, besonders in jüngeren Altersgruppen. An der MLS hingegen blieb ihr Ergebnis mit 6,9 % vergleichsweise schwach. Die Linke hatte bei der Bundestagswahl ein unerwartetes Comeback mit 8,7%; trotzdem kein Vergleich zu den 25% bei der Juniorwahl. Nicht nur die MLS Juniorwahl zeigt die hohe Popularität der Linkspartei bei jungen Wählern: betrachtet man die bei der Bundestagswahl abgegebenen Stimmen der Wähler von 18 bis 24, siegt auch dort die Linke mit 25% der Stimmen. Als zweitstärkste Partei hätten 18 bis 24-Jährige mit 21% die AfD gewählt.

Vergleich zur letzten MLS Juniorwahl (Europawahl 2024)

Zieht man den Vergleich zur letzten Wahl der MLS-Schülerschaft, die erst vor einem Jahr zur Europawahl 2024 stattfand, zeigen sich deutliche Veränderungen. Die SPD als damalige Wahlsiegerin verliert drei Prozentpunkte von 19,5% auf 16,2%. Die CDU könnte hingegen von 18,3% auf 23,8% zulegen. Besonders auffällig ist der starke Zugewinn der Linken: Sie steigerte ihr Ergebnis um mehr als das Fünffache von 4,4% auf 25,2 %. Große Verluste macht die FDP bei den MLS-Schülern: sie fiel von 14,3% auf 3,8%. Interessant ist ebenfalls, dass der Stimmenanteil für die AfD seit der letzten Juniorwahl kaum zugenommen hat (von 6,4% auf 6,8%). Dies steht im Widerspruch zum allgemeinen bundesweiten Trend, bei dem die AfD Zugewinne verzeichnete.

Kommentar zum Wahlergebnis

Das Ergebnis der Juniorwahl folgt in vielen Aspekten den allgemeinen Trends der Bundestagswahl. Einer der Gründe könnte sein, dass Schülerinnen und Schüler den prägenden Themen des Wahlkampfes gleichermaßen stark ausgesetzt waren wie andere Altersgruppen. Migration, innere Sicherheit, soziale Sicherheit, Wirtschaft, Verteidigungspolitik und Schutz der Demokratie: Themen, die in allen Medien in den vergangenen Monaten sehr präsent waren.

Das schlechte Abschneiden der Regierungsparteien lässt sich mit dem Bruch der Ampelkoalition erklären. Besonders sichtbar ist der Absturz der

FDP: Christian Lindner, der als Finanzminister von Olaf Scholz entlassen wurde, und danach versuchte, das Image der FDP zu verbessern, ist daran gescheitert: besonders sichtbar bei den jungen Wählern der MLS.

Die CDU hat im Wahlkampf versucht zu verdeutlichen, dass sie eine klare Kante bei der Migrationspolitik verfolgt, was unter anderem in einer umstrittenen Abstimmung mit der AfD im Bundestag sichtbar wurde. Diese „Annäherung“ führte deutschlandweit zu Protesten für die Einhaltung der „Brandmauer“ und galt für einige Wähler als Grund, die CDU nicht zu wählen. Die Geschehnisse führten trotzdem nicht zu einem massiven Scheitern der CDU. Möglicherweise waren sie sogar ein Grund für Schüler, sich gegen die AfD und für die CDU zu entscheiden.

Betrachtet man das Wahlverhalten der jungen Wähler, sticht bundesweit der Erfolg der AfD und der Linken stark heraus. Der Erfolg von Parteien der politischen Ränder und die abnehmende Popularität von Parteien der politischen Mitte kann mit Verlust von Vertrauen in und hoher Unzufriedenheit mit bisherigen Regierungen in Verbindung gebracht werden. Besonders die AfD nutzt soziale Medien schon lange gezielt, um junge Wählerinnen und Wähler zu erreichen. Die einzige Partei, die dem Erfolg der AfD dahingehend nahe kommt, ist die Linke. Sie konnte im vergangenen Jahr besonders mit Hilfe der Popularität der Spitzenkandidatin Heidi Reichinnek eine große Reichweite erlangen. Dabei versuchte die Partei, den Blick zunehmend auf ihr Parteiprogramm zu lenken, in dem ein Fokus auf soziale Gerechtigkeit und Entlastung für Menschen mit geringerem Einkommen gelegt wird.

Die AfD schnitt vergleichsweise schlecht ab: Ein möglicher Grund dafür könnte ein hohes Bewusstsein der MLS-Schülerschaft über die die kritisch zu betrachtende nationalistische und rechtspopulistische Ideologie der Partei sein. Gleichzeitig spricht das starke Abschneiden der Linken dafür, dass viele junge Wählerinnen und Wähler vor allem sozialpolitische Themen als entscheidend empfanden.

Erfolgreiche Handball-Mannschaft der WK IV beim Schulamtsentscheid



Die Handball-Mannschaft der Wettkampfklasse IV hat beim Schulamtsentscheid den 3. Platz erzielt. Mit Teamgeist, Engagement und harter Arbeit haben unsere Spielerinnen und Spieler eine beeindruckende Leistung gezeigt.

Ein herzlicher Dank gilt den motivierten Sportlern sowie den engagierten Trainern, die mit ihrem Einsatz

und ihrer Expertise maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Besonders hervorzuheben ist, dass unsere beiden Trainer Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind, die ihre Leidenschaft für Handball auf vorbildliche Weise an die jungen Talente weitergeben.

Darüber hinaus stellte unsere Schule auch zwei Schiedsrichterinnen für das Turnier, die mit Professionalität und Fairness für einen reibungslosen Ablauf sorgten.



Einzigartiges aus dem Unterricht

In der Ausstellung „Bilderwechsel“ werden jeweils besten Werke aus allen Klassenstufen gezeigt

Von Loana Kemmer



Die Kunstfachschaft der Martin-Luther-Schule (MLS) hatte auch für dieses Jahr wieder die traditionelle „Bilderwechsel“-Ausstellung vorbereitet. Organisiert und kuratiert wurde die Schau von den Kunstlehrer Rita Eberle-Wessner, Elke Griech und Eric Cusminus sowie von Fachleiter Gabriel Gruß. Wie in jedem Jahr wurden die besten Arbeiten des Kunstunterrichts des vergangenen Jahres gezeigt.

Zur Eröffnung des Abends spielten die Musikklassen acht und neun das Lied „From Now On“ und

setzten so einen musikalischen Akzent; dirigiert wurden sie von Stefanie Englert.

Philosophische Fragen

In der Aula wurde von den ersten Gemälden der fünften Klasse bis zu den Kunstwerken der Oberstufe eine abwechslungsreiche Mischung gezeigt. Im Zentrum des „Bilderwechsels“ standen die Arbeiten der Q1 zum Thema „Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“ Nach der musikalischen Eröffnung trat Gruß vor die Gäste und kündigte an, dass sich diese Kunstausstellung mit den Grundfragen der menschlichen Existenz auseinandersetze. Diese Fragen gehen auf den Künstler Paul Gauguin zurück, der sich in seiner Zeit auf Tahiti mit ihnen beschäftigt habe. Mit dem darauffolgenden Werk sah Gauguin selbst sein Lebenswerk als beendet an, da er sich damit alle Fragen des Lebens beantwortet hatte, erklärte Gruß.

Die Schüler fanden auf die Fragen ganz unterschiedliche Antworten, die sie nicht nur in ihren

Werken darstellten, sondern auch in kurzen Texten beschrieben, Groß zitierte daraus und verriet, dass die Schüler künstlerisch den Weg von Adam und Eva zu einer technologisierten Welt, die Emanzipation der Frauen oder ihre Erfahrungen eines Lebens mit Smartphone darstellten.

„Durch diese unterschiedlichen Perspektiven sind das nicht einfach nur Bilder, es sind Zeugnisse einzigartiger Individuen“, bemerkte der Pädagoge. Ähnlich wie es für den Künstler Gauguin das letzte Bild war, sei es auch für viele seiner Schüler das letzte Bild, das sie jemals malen werden. Denn viele der Oberstufenschüler wählen Kunst nach der zwölften Klasse ab, und nicht alle Schüler würden später die Kunst als Hobby oder Beruf für sich entdecken.

Neben diesen mitunter letzten Arbeiten konnten die Besucher aber auch die ersten Versuche einiger Schüler anschauen. Darunter waren die Themen „Das eigenwillige Chamäleon“, in dem getarnte und nicht getarnte Echsen zu sehen waren, oder „Die fantastische Unterwasserstadt“, in der die Schüler realistische Tiere mit fantasievollen Gebäuden vereinten. Die sechste Jahrgangsstufe hatte Bilder zum Thema „Schatzkarte“ oder „Unter der Lupe“ gemalt. Bei diesem handelte es sich um die Darstellung verschiedener schwarz-weißer Muster.



Optische Täuschungen

Die siebten Klassen hatten sich wiederum mit Zeichentechnik beschäftigt; so wurden verknotete Schnüre oder Selbstporträts des Jahrgangs gezeigt. Die zehnten Klassen versuchten sich in der „OP-Art“. Bei diesem Kunststil geht es darum, mithilfe verschiedener Muster optische Täuschungen beim Betrachter hervorzurufen. Die Jugendlichen hatten mit der Darstellung eines realistischen Fluchtpunkts jedoch noch eine weitere Schwierigkeit in ihren Werken vereint. Außerdem beschäftigten sie sich auch mit der Dystopie der „Unheimlichen Stadt“. Zu diesem Thema waren quadratische Städte oder solche unter der Herrschaft von Robotern zu sehen, ebenso wie eine überdimensionale Hand, die nach Straßen und Häusern greift.

Der Jahrgang elf befasste sich mit Bleistiftzeichnungen, wohingegen sich die zwölfte Klasse neben den Grundfragen des Lebens auch mit abstrahierten Landschaften auseinandersetzte. So wurden in diesen Werken aus detaillierten Häusern vor einem See nach und nach Farbflecken.

Neben den vielen Bildern wurden auf der Ausstellung aber auch einige Skulpturen gezeigt. Es gab die verschiedensten Figuren aus Ton, die teils glasiert, teils in ihrer natürlichen Form gezeigt wurden, aber auch detailgetreue Gesichter. Außerdem hatten die Künstler auch einige Lampen dekoriert und strahlende Bäume oder eine Henne, deren Ei leuchtete, gestaltet.

Die Ausstellung sei gerade für die jüngeren Schüler sehr aufregend, berichtete Eberle-Wessner. Für die Schüler sei es ein echter Ansporn, die Chance zu bekommen, im Rahmen der Ausstellung ihre Bilder zeigen zu dürfen, denn es wurden

nur die besten Bilder der Klassen ausgewählt. Doch obwohl nicht von allen ein Werk zu sehen war, waren die Schüler doch begeistert und verglichen die Bilder der anderen miteinander. Einen großen Teil trug dazu mit Sicherheit der Wettbewerb bei, den Fachleiter Gruß ausgerufen hatte. Die Gäste und Schüler konnten auf Zetteln ihre

Lieblingsbilder aufschreiben und so den besten Künstlern zum Sieg im Wettbewerb verhelfen. Hierfür wurden die fünfte bis siebte Jahrgangsstufe von den älteren getrennt, damit alle eine faire Chance erhielten. [...] (aus: Odenwälder Zeitung vom 27.01.2025)

Die Gewinnerinnen und Gewinner der „Bilderwechsel“-Ausstellung sind für die Unter- und Mittelstufe Nikol Kareva, Corali Güting und Ekim Celik, für die Oberstufe, Ioanna Kapetanidou, Kathrina Paech sowie Lea Marie König und Lea-Sophie Pfeifer.

Theaterstück „Die sieben Todsünden“ – Eigenproduktion der Theater-AG DieVerses an der MLS



In einer spannungsgeladenen Gerichtsverhandlung wurden die sieben Todsünden auf den Prüfstand gestellt: Sind Geiz, Stolz, Trägheit, Lust, Neid, Völlerei und Zorn in unserer heutigen Gesellschaft noch immer relevant? Diese brisante Frage beschäftigte die Zuschauer der drei Aufführungen des Oberstufentheaters DieVerses, die in der kleinen Aula der Martin-Luther-Schule (MLS) in Rimbach stattfanden.

Unter der Leitung von Stefanie Englert präsentierte die Theater-AG eine ganz eigene Interpretation der klassischen „Todsünden“, die nicht nur durch historische Betrachtungen inspiriert war, sondern vor allem die heutige gesellschaftliche Realität in den Blick nahm. Das Stück, das die Mitglieder der Theatergruppe selbst geschrieben haben, stellte die sieben Todsünden in einem fiktiven Gerichtsprozess zur Debatte. Dabei wurde die Frage gestellt, ob diese alten moralischen Kategorien auch im 21. Jahrhundert noch eine Bedeutung haben.

Die Theatergruppe wählte einen kreativen Ansatz, indem sie die Todsünden in sieben einzelne

Szenen entfaltete, in denen jeweils einer der moralischen Fallstricke durch spezifische Alltagskonflikte sichtbar wurde. Vom Geiz, der die Menschen zu hartherzigen Entscheidungen treibt, bis hin zum Zorn, der unkontrolliert zu Gewalt und Konflikten führt, bekamen die Zuschauer einen intensiven Einblick in die zerstörerische Kraft der Sünden.

Doch der Höhepunkt des Stücks war der Gerichtsprozess selbst: In drei komplex angelegten Ensemble-Szenen diskutierten die Akteure mit Hilfe von Zeugen und Sachverständigen, ob die Sünden wirklich „schuldig“ oder doch vielleicht „unschuldig“ seien. Dabei wurde deutlich, wie schwer es fällt, klare Urteile zu fällen – ein Spannungsbogen, der den gesamten Abend prägte.

Am Ende der letzten Aufführung war es jedoch das Publikum, das über das Schicksal der sieben Todsünden entscheiden musste. In einer Abstimmung durften die Zuschauer ihr Urteil fällen: Sind die Sünden noch immer Teil unserer Gesellschaft oder können wir sie getrost als überholt betrachten? Diese offene Schlussfrage ließ den Abend interaktiv enden und regte zum Nachdenken an.

Die selbstgeschriebene Produktion der Theater-AG DieVerses überzeugte durch ihre Vielschichtigkeit und die mutige Auseinandersetzung mit einem klassischen Thema. Sie bot nicht nur unterhaltsame und tiefgründige Unterhaltung, sondern stellte auch die ethischen und gesellschaftlichen Werte unserer Zeit infrage. Ein eindrucksvolles Beispiel für die Kreativität und das Engagement der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler der MLS.

Autorenlesung mit Jochen Till begeistert Jahrgang 5 der Martin-Luther-Schule



Ein besonderes Erlebnis wartete am vergangenen Mittwoch auf die Schülerinnen und Schüler des gesamten fünften Jahrgangs der Martin-Luther-Schule: Der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor Jochen Till war zu Gast, um aus seiner beliebten Buchreihe „Luzifer Junior“ vorzulesen. Dank der Unterstützung des Freundeskreises der Schule konnte diese Lesung ermöglicht werden, die für leuchtende Augen und viele Lacher sorgte. Mit humorvollen und spannenden Passagen zog Jochen Till die jungen Zuhörer schnell in den Bann der Geschichte rund um den Höllensohn Luzifer Junior und dessen treuen Begleiter, den kleinen Dämon Cornibus. Die lebendige Art des Autors und seine packende Vorlesetechnik machten die Figuren der Bücher für die Kinder greifbar und weckten bei vielen das Interesse, die Abenteuer des jungen Teufelsohns weiterzuverfolgen.

Die Lesung wurde mit großem Applaus und Begeisterung aufgenommen, und die Schülerinnen

und Schüler hatten anschließend die Möglichkeit, dem Autor Fragen zu stellen. Till beantwortete die Fragen geduldig und gab den Kindern auch einen Einblick in seine Arbeit als Autor. Es blieb sogar noch Zeit, um einige der mitgebrachten oder am Büchertisch neu erworbenen Bücher zu signieren – ein Highlight für viele junge Fans.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Freundeskreis der Martin-Luther-Schule, der diese Lesung möglich gemacht hat. Solche Veranstaltungen fördern nicht nur die Lesebegeisterung, sondern bieten den Kindern auch die Gelegenheit, Literatur hautnah zu erleben und den Menschen hinter den Geschichten kennenzulernen.

Die Lesung mit Jochen Till wird den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 5 sicher noch lange in Erinnerung bleiben und vielleicht die eine oder andere Leserratte neu geweckt haben. (FUE)

Autorenlesung mit Sarah Jäger begeistert Neuntklässler an der Martin-Luther-Schule

Der 9. Jahrgang der Martin-Luther-Schule in Rimbach erlebte am vergangenen Mittwoch eine besondere Veranstaltung: Die Autorin Sarah Jäger las aus ihrem preisgekrönten Roman „Nach vorn, nach Süden“ und bot den Schülerinnen und Schülern einen lebendigen Einblick in ihre Geschichte. Sarah Jäger, die neben ihrer Tätigkeit als Autorin auch viele Jahre als Theaterpädagogin arbeitete, ist bekannt für ihre authentischen Jugendromane, die die Lebensrealität junger Menschen

einfühlsam und zugleich kraftvoll widerspiegeln. Mit „Nach vorn, nach Süden“ hat sie einen Roman geschaffen, der sich als eine Art literarisches Roadmovie beschreiben lässt. Die Geschichte handelt von einer Gruppe Jugendlicher, die in einem alten Corsa quer durch Deutschland reisen – eine Reise voller Herausforderungen, innerer Konflikte und der Suche nach dem eigenen Platz im Leben.



Die Lesung war nicht nur auf das Vorlesen beschränkt – multimediale Einspeisungen aus einer Theaterinszenierung des Romans sorgten für zusätzliche Spannung und Abwechslung. Der Wechsel zwischen den vorgelesenen Passagen und den visuellen Einspielungen ermöglichte es den Schülern, sich intensiver in die Handlung einzufühlen und die Charaktere besser zu verstehen.

Nach der Lesung nahm sich Sarah Jäger Zeit für ein offenes Gespräch mit den Schülern. Hierbei standen nicht nur Fragen zum Buch im Vordergrund, sondern auch die Arbeit und das Leben als Autorin. Jäger erzählte von den Herausforderungen des Schreibprozesses und wie sie zu ihren Ideen kommt. Sie gewährte Einblicke in ihre Arbeitsweise und berichtete, wie sie es schafft, die Lebenswelt junger Menschen so treffend zu beschreiben. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen und erhielten authentische Einblicke in die kreative Welt des Schreibens.

Die Veranstaltung fand großen Anklang bei den Schülern, die aktiv am Gespräch teilnahmen und sich für das Thema Schreiben begeisterten. Die Martin-Luther-Schule plant, auch in Zukunft ähnliche Lesungen anzubieten, um den Schülern weitere inspirierende Begegnungen mit Literatur zu ermöglichen.

Der Roman „Nach vorn, nach Süden“ von Sarah Jäger hat mehrere Auszeichnungen erhalten. Hier einige der wichtigsten Preise:

1. „Luchs des Jahres 2020“ – Der Roman wurde von der Wochenzeitung **Die Zeit** und Radio Bremen mit dem renommierten Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet.
 2. „Korbinian – Paul Maar-Preis 2020“ – Dieser Preis wird jährlich für herausragende Jugendliteratur an Debütautoren verliehen.
 3. „Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendium 2020“ – Ein weiterer wichtiger Preis, der an vielversprechende Autorinnen und Autoren im Bereich der Jugendliteratur vergeben wird.
- Diese Preise würdigen den Roman für seine authentische Darstellung jugendlicher Lebenswelten und seine literarische Qualität. (FUE)



Erfolgreiche Weihnachtsaufführung trotz Herausforderungen



Unter dem Titel „Der Weihnachtsmann streikt“ sowie „Lotta feiert Weihnachten“ brachte die Theater-AG der fünften und sechsten Klassen unter Leitung von Kim Wienold ihre Weihnachtsaufführung auf die Bühne. Nach acht Wochen intensiver Vorbereitung begeisterten die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler das Publikum mit ihrem Spiel. Trotz eines kurzfristigen Ausfalls wurde eine Szene noch am selben Tag umgeschrieben, sodass die Aufführung wie geplant stattfinden konnte.

Besonders erfreulich war die Spendenaktion: Insgesamt kamen 210 Euro zusammen, die dem Tierheim Weinheim zugutekamen. Die Freude dort war groß, und als Dank erreichte die Gruppe sogar eine herzliche Mail.

Die Begeisterung der Teilnehmenden war so groß, dass nun ein eigenes Theaterstück geschrieben wird, das im Sommer aufgeführt werden soll. Zum Halbjahr gab es zudem neue Mitglieder, die die Gruppe weiter bereichern.

Nachts in der Bibliothek – Erste MLS – „Lesenacht“



Mit Spannung fieberten Schülerinnen und Schüler dem Freitagabend entgegen: Die erste MLS-„Lesenacht“ startete am 17.01.2025 um 18:30 Uhr in der Bibliothek.

Ausgestattet mit Schlafsäcken, Isomatten und Büchern hatten sich 13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 und 7 des Ganztageangebots (GTA) für die Übernachtung in der Bibliothek angemeldet.

Nach der Begrüßung durch Elke Griech (Leitung Bibliothek) und Zoe Hechler (Jahrgangsstufe 13), richteten die Schülerinnen und Schüler ihr gemütliches Nachtlager ein.

Auf dem Programm stand als erstes ein gemeinsames Abendessen in Form von selbstgemachter Pizza und Salat, bei dem alle tatkräftig mithalfen.

An einem zusammengestellten, großen Tisch hieß das Motto: Lasst es euch schmecken! Essen in der Bibliothek (ausnahmsweise) erlaubt!

Im Anschluss wurde das Schulgebäude bei einem Versteckspiel in Zweier-Teams mit Taschenlampe erkundet – ein bisschen Gruseln nicht ausgeschlossen.

Am späten Abend kuschelten sich die ersten Schülerinnen und Schüler zum Lesen in ihre Schlafsäcke und schmökerten in den mitgebrachten Lieblingsbüchern.

Zur Geisterstunde, um Mitternacht kehrte Ruhe ein; wer sich jedoch noch nicht von seinem Buch lösen konnte, durfte leise weiterlesen.

Ein gemeinsames Frühstück am nächsten Morgen rundete die „Lesenacht“ ab. Der perfekte Rahmen, um noch einmal über das Event und die Lektüren zu sprechen.

Die Schule in der Nacht mit Mitschülerinnen und Mitschülern zu erleben - ein spannendes Erlebnis und ein gutes Gemeinschaftsgefühl. Dabei wurde die Bibliothek zu einem Ort des Vorlesens, des Sprechens über Buchinhalte und des Schmökerns. (GRI)



Franz Spikermann aus der Klasse 6b überzeugt die Jury beim Vorlesewettbewerb



Verlierer gab es keine bei den Teilnehmern des Vorlesewettbewerbs des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels an der Martin-Luther-Schule in Rimbach. Alle Schülerinnen und Schüler, die in die Endausscheidung einzogen, hatten bereits zuvor in einem klasseninternen Wettbewerb ihre Vorlesefähigkeiten unter Beweis gestellt. Die jeweils beiden Klassenbesten qualifizierten sich für das Finale, in dem schließlich Franz Spikermann (6b) gewann.

Die Teilnehmer machten es dabei der Jury um Schulbibliothekarin Elke Griech, Deutschlehrer Thomas Schöttker, Heidrun Lammers vom MLS-Freundeskreis und Vorjahressiegerin Annika Diehm (7c) ganz gewiss nicht einfach, einen Sieger oder eine Siegerin zu küren. Wie die Organisatorin des Wettbewerbs an der MLS, Deutschlehrerin Nadine Fächter, mitteilte, seien es auch in diesem Jahr wieder beachtliche Leistungen gewesen, die die Jury präsentiert bekommen habe. Deshalb waren auch intensive Beratungen nötig, ehe das Gremium zu einer Entscheidung fand.

In der ersten Runde traten Eva Peifer, Emily Dodds (beide Klasse 6a), Franz Spikermann, Theodor Schneider (beide Klasse 6b), Christoph Unger, Elias Kerker (beide Klasse 6c) sowie Helena Sürrie und Greta Rasmussen (beide Klasse 6d) und

Tamika Schneider und Johanna Junker (beide Klasse 6e) gegeneinander an. Sie hatten allesamt spannende Werke ausgesucht, aus denen sie eine Passage vorlasen. Dabei kam es genau auf die Kriterien an, die bereits im Deutschunterricht bei den klasseninternen Ausscheidungen galten: Textverständnis, Textgestaltung, vor allem aber die Lesetechnik, also deutliche Aussprache, sinn-gemäße Betonung und angemessenes Lesetempo.

Aus dem Jugendbuch ihrer Wahl lasen die Teilnehmer schließlich drei Minuten vor. Am Ende der ersten Runde durften sich Franz Spikermann, Elias Kerker, Helena Sürrie, Greta Rasmussen und Johanna Junker freuen, denn ihnen gewährte die Jury die Teilnahme in Runde zwei, in der die Messlatte allerdings noch ein Stückchen höher gelegt wurde. Nun standen die Schülerinnen und Schüler vor der Herausforderung, eine ihnen unbekannte Textstelle aus „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke zu lesen. Am Ende des schwierigen Entscheidungsprozesses überzeugte Franz Spikermann mit seiner hervorragenden Leistung vor Johanna Junker, die den zweiten Platz belegte.

Alle Teilnehmer erhielten als Anerkennung eine Urkunde und einen Buchpreis, der vom Freundeskreis der MLS gestiftet wurde. (FUE)



Jugend debattiert

Von Kristin Buschner, Q2



Am Nachmittag des 29. Januar 2025 fand an unserer Schule der diesjährige Schulentscheid der Sekundarstufe I von Jugend debattiert statt. In spannenden Debatten stellten die Teilnehmenden ihr Können unter Beweis und überzeugten mit Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft.

Jugend debattiert ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem Schüler*innen lernen, einen Standpunkt überzeugend zu vertreten und eine Meinung argumentativ und sachlich darzulegen. In einer 24-minütigen Debatte treten vier Debatte*innen gegeneinander an, wobei ihre Position – Pro oder Contra – vorab zugelost wird. Sie müssen sich so auch mit anderen Perspektiven als ihrer eigenen auseinandersetzen und sind gefordert fundierte Argumente für unterschiedliche Standpunkte zu entwickeln.

Für mich persönlich war dieser Wettbewerb eine ganz neue Erfahrung. Zum ersten Mal war ich als Jurorin und Zeitwächterin aktiv. Diese Perspektive, unter den anderen Schüler*innen sowie Lehrer*innen, die Teil der Jury waren, gab mir ganz neue Einblicke in den Wettbewerb. Während die Debattierenden mit klugen Argumenten um die beste Lösung rangen, war es unsere Aufgabe als Jury, ihre Leistung fair und objektiv zu bewerten.

Dabei mussten nicht nur die verschiedenen Bewertungskriterien abgewogen und eine gerechte Entscheidung getroffen werden, sondern auch aufmerksam zugehört und mitgeschrieben werden. Als Zeitwächterin musste ich darauf achten, dass jede Redezeit eingehalten wurde – ein Aspekt, der für eine faire Debatte unerlässlich ist.

Die Themen, die in den Debatten von den Klassensieger*innen der 10. Klassen diskutiert wurden, waren aktuell, relevant und konnten von den Teilnehmenden, die sich im Deutschunterricht bereits intensiv auf den Wettbewerb vorbereitet haben, souverän umgesetzt werden.

In einer ersten Debatte wurde sich mit der Frage auseinandergesetzt, ob unsere Schule einen Social-Media-Auftritt unterhalten soll. Bei der anschließenden zweiten Debatte ging es in neuer Gruppierung um die Frage: „Soll an jedem Schultag eine Stunde Sport stattfinden?“. Die Teilnehmenden stellten dabei nicht nur ihr Wissen unter Beweis, sondern verdeutlichten auch, wie wichtig es ist, anderen zuzuhören und auf ihre Argumente einzugehen.

Schulkoordinatorin Stefanie Englert überreichte den Teilnehmenden im Anschluss ihre Urkunden und dankte allen für ihren Beitrag. Am Ende konnten sich Madeleine Krader (10b) sowie Anna Kellner (ebenfalls 10b) qualifizieren, unsere Schule beim Regionalscheid am Dienstag, den 11. Februar 2025 zu vertreten. Doch unabhängig vom Ausgang der Debatten hat jeder Teilnehmende wertvolle Erfahrungen gesammelt. Jugend debattiert zeigt uns jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig gute Argumentation, aber auch respektvoller Austausch sind – nicht nur im Wettbewerb, sondern auch im Alltag.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitwirkenden – den Debattierenden, der Jury und allen, die zum reibungslosen Ablauf beigetragen haben. Wir wünschen unseren Schulsiegerinnen viel Erfolg in der nächsten Runde!

Faust-Aufführung an der MLS Rimbach: Eine lebendige Auseinandersetzung mit Goethes Klassiker

In der Mensa der Martin-Luther-Schule (MLS) Rimbach wurde Goethes „Faust“ auf eine ungewöhnliche Weise zum Leben erweckt: Die TheaterMobileSpiele aus Karlsruhe präsentierten eine Inszenierung, die

nicht nur die klassischen Themen des Dramas aufgriff, sondern auch moderne Elemente geschickt integrierte. Mit nur zwei Schauspielern, die in nahezu

alle Rollen schlüpften, und einer minimalistisch gehaltenen Bühne wurde das Stück zu einem intensiven Erlebnis für die Schüler der Q3-Deutschkurse.

Die beiden Darsteller präsentierten eine dynamische und vielschichtige Interpretation des Werkes, die die Schüler sowohl durch ihre schauspielerische Energie als auch durch den innovativen Einsatz von modernen Medien faszinierte. Während die Inszenierung die klassischen Texte beibehielt, wurde „Faust“ durch den Einsatz von Technik und modernen Requisiten in die Gegenwart geholt: Ein Laptop für Gretchens Video-Call, Heavy-Metal-Klänge, die die Zerrissenheit der Figur unterstrichen, oder sogar eine Virtual-Reality-Brille, mit der Faust die Welt erlebte, brachten frische Akzente in die Aufführung.

Regisseur Thorsten Kreilos setzte dabei auf eine flexible und mobile Kulisse, die sich im Handumdrehen in verschiedene Szenerien verwandelte – sei es Studierzimmer Fausts oder Gretchens Kerker. Dies ermöglichte es den Schauspielern, mit wenigen Handgriffen die verschiedenen Schauplätze von Goethes Welt lebendig zu machen und den Wechsel zwischen den unterschiedlichen Ebenen der Handlung fließend darzustellen.

Die Aufführung konzentrierte sich auf zentrale Themen des „Faust“ – die philosophischen Fragen des Wissens, der Moral und des menschlichen Strebens. Besonders auffällig war die Art und Weise, wie die Inszenierung die Dualität von Gut und Böse thematisierte. Mephistopheles wurde nicht nur als klassischer Teufel dargestellt, sondern auch als eine ironische und fast banale Figur, die die Dunkelheit der modernen Welt widerspiegelt. In einer Zeit, in der die Herausforderungen der Gegenwart oft als undurchdringlich erscheinen, vermittelte die Inszenierung eine neue Perspektive auf die Zerrissenheit der Figuren und die tragische Entwicklung von Faust.

Die Schüler erlebten eine Vorstellung, die weit über das bloße Vorlesen des Textes hinausging. Durch die lebendige und oft experimentelle Darstellung wurden die komplexen Beziehungen zwischen den Figuren greifbar: Faust als der



unersättliche Wissensdurstige, Mephistopheles als der zynische Begleiter und Gretchen als die unschuldige, in den Strudel der Tragödie gezogene junge Frau. Die Darsteller verwischten geschickt die Geschlechtergrenzen und ließen die Figuren in einer Vielzahl von Rollen und Facetten erscheinen, was den zeitlosen Charakter von Goethes Werk unterstrich.

Insgesamt zeigte die Aufführung, wie „Faust“ auch in der heutigen Zeit noch eine hohe Relevanz besitzt. Die Inszenierung von TheaterMobile Spiele stellte nicht nur eine kreative Auseinandersetzung mit Goethes Werk dar, sondern bot den Schülern auch einen spannenden Zugang zu den Themen, die sie in den Abiturprüfungen behandeln werden. Durch die innovative Mischung aus klassischem Drama und modernen Elementen gelang es den Schauspielern, die Schüler für ein Stück zu begeistern, das mehr als nur eine literarische Pflichtaufgabe ist – es wurde zu einem lebendigen, intensiven Erlebnis.



Besuch aus Burkina Faso an der Martin-Luther-Schule Rimbach

Dass Französisch nicht nur in Frankreich gesprochen wird, erlebten einige Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule Rimbach am 18. September 2024 im Rahmen ihres Französischunterrichts. Sie trafen einen Universitätsdozenten und ei-



nen Schulleiter aus Burkina Faso, einem frankophonen Land in Westafrika.

Dr. Camille Ramdé unterrichtet vor allem zukünftige Deutschlehrer an der Universität in Koudougou, Philippe Ramdé ist Mitglied der Schulleitung eines Gymnasiums in Koudougou. Beide stammen aus Imasgo, einem kleinen ländlichen Département, das etwa 120 km von der Hauptstadt Ougadougou entfernt liegt und das bei unterschiedlichen Projekten ideell und finanziell vom Birkenauer Verein Imasgo e.V. unterstützt wird. Der gemeinnützige Verein führt die seit 28 Jahren bestehende Partnerschaft der katholischen Pfarreien Birkenau und Imasgo fort und baut sie seit 2019 kontinuierlich aus.

Zunächst bereicherten die Gäste den Unterricht eines E-Phasen-Kurses, später den der Klasse 7c. Die Schülerinnen und Schüler der 11.Klasse hatten im Vorfeld Fragen vorbereitet, die sie den Gästen aus Burkina Faso stellte. Die Jugendlichen interessierten sich vor allem für den Alltag in dem afrikanischen Land. Sie erfuhren, dass das Leben dort von einer viermonatigen Regenzeit geprägt ist und von einer achtmonatigen Trockenheit. Es ist dort kontinuierlich warm bis heiß. Außerdem wurde ihnen unter anderem erklärt, dass das übliche Essen aus Reis, Hirse, Bohnen und Brot bestand. Muttersprache der beiden ist Mooré, eine regionale Sprache.

Nach dem kurzen Austausch in französischer Sprache erzählte Dr. Camille Ramdé in

herausragend gutem Deutsch vom Leben in Imasgo und präsentierte Fotos und Videos auch mit Szenen aus dem Leben von afrikanischen Schülerinnen und Schülern. Die Jugendlichen aus dem Odenwald waren erstaunt über das einfache Leben. In einer Szene sah man wie Ju-

gendliche im Rahmen ihres Sportunterrichts Purzelbäume auf dem bloßen Erdboden übten. Für das Mittagessen, das für die Schülerinnen und Schüler kostenlos ist, bringen diese kleine Töpfe mit, die als Teller dienen. In diese wird eine Art Reisbrei geschöpft, den die Jugendlichen mit den Händen essen. Überraschend waren auch die Klassengrößen. Sie bestehen aus bis zu 70 Schülerinnen und Schülern. In Imasgo gibt es kein fließendes Wasser. Essen wird auf einem offenen Feuer gekocht. Es ist die Aufgabe der Frauen auch der Kinder Wasser von Brunnen und Holz zu holen. Autos sind nicht üblich, das Hauptverkehrsmittel ist das Mofa.

Mit Stolz präsentierte Dr. Camille Ramdé, was der Verein Imasgo e.V. bisher Gutes bewirkt hat. Der Bau mehrerer Schulgebäude und einer Schulkantine wurden finanziert. Es wurden Pumpbrunnen installiert, die Ziehbrunnen ersetzten. Auch solarbetriebene Brunnen wurden errichtet, um z.B. den Schulgarten zu bewässern. Die Installation von Solarstraßenlaternen ermöglichte, dass Schülerinnen und Schülern auch nach Sonnenuntergang lernen können. Außerdem wurde eine Ausbildung zum Solartechniker etabliert. Junge Frauen werden gefördert durch eine Schneiderinnen- und Weberinnen-Schule.

Außerdem verbrachten sie viel Zeit mit Vereinsmitgliedern aus Birkenau und pflegten ihre Freundschaft. Die Schülerinnen dankten den

beiden Gästen für die Präsentation des Lebens in ihrer Heimat.

Während ihres zweiwöchigen Besuchs besuchten Dr. Camille Ramdé und Philippe Ramdé noch

weitere Schule und berichteten noch vielen weiteren Personen von ihrem Leben in Imasgo. (WSL)

Briefe an Partnerklasse in Dänemark verschickt

In ihrem ersten Jahr an der Martin-Luther-Schule Rimbach lernen die 25 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5e in ihrem Englischunterricht vor allem, sich selbst vorzustellen. Zunächst können sie erst nur ihren Namen, ihr Alter und ihren Wohnort benennen. Später können sie über Hobbys sprechen, ihre Familie, ihre Schule und ihren Schulalltag und vieles mehr präsentieren. Damit sie diese unterschiedlichen Aufgaben in authentischen Situationen üben können, hat ihre Lehrerin Annette Wissel für die Jugendlichen der 5e eine Partnerklasse an der Schule Egebjerg Skole in Nuekoebing in Dänemark gefunden. An diesem Ort werden etwa 90 Schülerinnen und Schüler im Alter von 7 bis 13 Jahren unterrichtet. Die dänischen Freundinnen und Freunde der 5e wohnen auch in einer wunderschönen Region, und zwar im UNESCO Global Geopark Odsherred. Bei einem Videoprojekt, an dem Schulen in unterschiedlichen UNESCO Geoparks im Jahr 2023 teilgenommen haben, entstand der Kontakt zwischen den beiden Schulen.



Ihre ersten Briefe schickten die Schülerinnen und Schüler der 5e Anfang Oktober zusammen mit kleinen Geschenken der Gemeinde Rimbach nach Dänemark. Unter diesen sind Kugelschreiber mit dem Logo der Gemeinde und Landkarten von Rimbach und Umgebung. Die Klasse 5e ist dankbar für die Unterstützung ihres Projekts durch den Bürgermeister Holger Schmitt. Die Mitglieder der 5e sind jetzt schon gespannt auf die Antwortbriefe der dänischen Jugendlichen. (WSL)

Gesang und Musik mit dem Flügelwäscheständer

Ausverkauftes Weihnachtskonzert im Mörlenbacher Bürgerhaus. Schüler stellen ihr musikalisches Können unter Beweis

Von Loana Kemmer

Zur Weihnachtszeit gehört neben Lebkuchen und geschmückten Bäumen vor allem eines: Musik. Um diese besinnliche Zeit einzuläuten, hatte die Martin-Luther-Schule (MLS) auch in diesem Jahr wieder drei Konzerte über das erste Adventswochenende vorbereitet. Zu jedem der Konzerte waren alle 600 gestellten Stühle vollständig belegt.

Rote Glitzergeweihe

Zu den Besuchern gehörten dabei nicht nur die Eltern und Mitschüler der Jugendlichen, sondern auch viele ehemalige Schüler und Menschen, für die das Konzert der MLS als Kulturtermin fest zum Terminkalender gehört, berichtete



Musiklehrerin Susanne Kopf-Römer. Das Mörlenbacher Bürgerhaus war demnach ausverkauft, als die Deckenlampen erloschen und das Konzert mit der „Concert Band“ begann.

Unter der Leitung von Martin Vogel, der auch die Jugendmusikschule leitet, zeigten die Schüler unter anderem die „Highlights aus ‚Mamma Mia‘“. Weiter ging es anschließend auf der angrenzenden kleineren Bühne, die im Saal aufgestellt wurde, mit der „Rhythmus-AG“ von Martin Junker. Die Schüler begannen den „Rhythm Cell“ klat-schend und setzten erst nach und nach mit ihren Rhythmusinstrumenten ein.



Weihnachtlicher wurde es anschließend mit dem Unterstufenchor, geleitet von Stefanie Englert, denn die Sänger hatten sich mit Strickpullovern und roten Glitzer-geweihe gekleidet. Begleitet von Klavier und Querflöte sangen die Unterstüfler „Gott schenk euch Ruh“ und „Once Upon A December“, wobei sie bei beiden Liedern deutsche und englische Strophen wechselweise darboten.

Im Rahmen der Konzerte konnten sich aber auch die Streicher- und Bläserklassen der sechsten Jahrgangsstufe das erste Mal zeigen und mit Stücken wie dem „Russischen Tanz“, den die Streicher unter der Anleitung von Kopf-Römer und Musikschullehrerin Monica Brecht präsentierten, oder dem fröhlichen Lied „Twist And Shout“, das bei den von Englert geleiteten Blasmusikern zu hören war. Der Mittelstufenchor von Patrick Schilling überzeugte besonders mit seiner Songauswahl, denn mit „How Far I'll Go“ und „Unwritten“ zeigte der Chor, dass sich auch moderne Musik hervorragend in größeren Gruppen singen lässt. Mit ihrem zweiten Lied brachten sie zum Schluss sogar den ganzen Saal zum Mitklatschen.

Gefühlvolle Stücke

Im Anschluss spielte die Streicher-AG ein „Christmas-Medley“, wobei sie von Xylophonen und Triangeln begleitet wurden, was dem Lied einen besonders weihnachtlichen Anstrich verlieh.

Nun folgten die „Voice Boys“, die mit ihren unterschiedlichen Krawatten, die der Gruppe als Markenzeichen dienen, die Lieder „Nothing Else Matters“ und „Let It Go“ sangen und damit unter Beweis stellten, dass auch rein männliche Chöre gefühlvolle Stücke singen können. Begleitet wurden sie dabei von Dirigent Schilling am Klavier. Einzigartig war bei dieser Gruppe, dass die Stücke von dem Chorsänger Jan-Ole Eh-mich arrangiert wurden.

Anschließend spielte das Percussionensemble von Junker „Stage Select“, wobei viele der Schüler mit gleich mehreren Instrumenten zum gesamten Stück beitrugen und damit einen sehr abwechslungsreichen Klang entstehen ließen.

Beim nächsten „Ständchen“ hatten die Musiker des Ensembles wiederum alle nur ein Instrument, nämlich einen Flügelwäscheständer. Auf diesen wurde mit Schlagzeugstöcken getrommelt, außerdem die Flügel genutzt, um einen Rhythmus zu erzeugen. Manchmal war auch das ganze Haushaltsgerät das Instrument, wenn es nämlich auf den Boden gesetzt wurde. Dadurch entstand eine enorme Fülle an Möglichkeiten, mit denen ein Alltagsgegenstand zu einem Musikinstrument wurde. Daraufhin spielte die „Big Band“ von Schilling, deren Mitglieder alle mit Sonnenbrillen ausgestattet waren, Klassiker wie „Born This Way“ und „No Time To Die“.

„Der Winter“

Nach einer kurzen Pause zeigte Junkers Instrumental-AG den „Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“, bevor das Bläserensemble von Kopf-Römer „A Christmas Collage“ präsentierte.

Weiter ging es mit dem Vokalensemble; der rein weibliche Chor wurde von Christine Hauck dirigiert und sang „I Have A Dream“. Im letzten Teil des Konzerts spielte das Orchester von Kopf-Römer „Christmas At The Movies“. Nun kam der Oberstufenchor von Englert an die Reihe, der mit „Come To Bethlehem“ und „Child In A Manger“ wieder sehr weihnachtliche Stücke inszenierte.



Zum Abschluss des Konzerts vereinten sich der Oberstufenchor und das Orchester und musizierten gemeinsam zu „Joy To The World“. Abschließend bedankte sich der kommissarische Schulleiter Frederik Weis bei den Musiklehrern für ihr Engagement und bei den anderen Kollegen für ihr Verständnis, wenn es kurz vor dem Konzert einige Extra-Proben geben musste. Weis fiel zu dem Konzert vor allem ein Wort ein: „Wahnsinn“

Nachwuchs ist gesichert Es freue ihn sehr, beobachten zu können, wie nach und nach aus jungen Anfängern erfahrene Musiker und Sänger würden. An der MLS gebe es eine große Auswahl an Ensembles, in denen man musizieren könne.

Bemerkenswert sei zudem, dass sich viele der Teilnehmer nicht nur in einem Ensemble engagieren, sondern immer wieder in anderen Konstellationen auf der Bühne erscheinen. Die Schüler seien auch während des Konzerts größtenteils selbst dafür verantwortlich, dass alles reibungslos ablaufe. So werde auch das Umbauteam von Schülern geleitet und stelle sicher, dass die Ensembles sorgenfrei musizieren können. Wichtig sei dafür naturgemäß der Nachwuchs, der dafür Sorge, dass auch in Zukunft noch an der MLS musiziert werde.

„Durch die Streicher-, Bläserklasse und den Unterstufenchor zieht die Musikfachschaft ihre nächste Generation selbst heran“, fuhr er fort. Jedoch sei dies kein Selbstläufer, wie Martin Junker und Susanne Kopf-Römer sagten. Denn die Unterstützung des Musikschwerpunkts sei nicht selbstverständlich und auch auf die Hilfe des Freundeskreises angewiesen, der beispielsweise ausgefallene Instrumente finanziert. Für die Musiker geht es erst einmal in die Winterferien, im Sommer findet dann wieder das „Wandelkonzert“ innerhalb der Schule statt. Darüber hinaus stehen für die Ensembles aber auch immer wieder kleinere Konzerte an.

Impressum

Herausgeberin: Martin-Luther-Schule Rimbach, StD Frederik Weis

Texte und Bilder: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der MLS, Ekkehard Bahlo

Cover: Victoria Mack, Q4